

LATENT TRAIT UND LATENT CLASS ANALYSEN DES BECK- DEPRESSIONSINVENTARS

Keller, Ferdinand & Kempf, Wilhelm (Ravensburg)

Das Beck-Depressionsinventar (BDI) stellt eine der meistverwendeten Selbstbeurteilungsskalen zur Erfassung depressiver Symptomatik dar. Abgesehen von klassischen Gütekriterien (Hautzinger, 1991) ist über die psychometrischen Eigenschaften der Skala bisher jedoch nur wenig bekannt. Zwar haben Bouman und Kok (1987) eine dichotome Rasch-Analyse des BDI durchgeführt, in welcher drei homogene Subskalen identifiziert wurden: die Skalen "Guilt & Failure" (G&F; Items Nr. 3,5,7,8), "Mood & Inhibition" (M&I; Items Nr. 1,2,9,13,15) und eine "Somatic Scale" (SOM; Items Nr. 10,11,16-21). Da das BDI im Original über vier Antwortkategorien pro Item verfügt, ist dieses Ergebnis aber nur von beschränkter Aussagekraft. Gegenstand der vorliegenden Untersuchung sollte es daher sein, die dichotome Itemanalyse von Bouman und Kok zu replizieren und mittels politomer Itemanalyse die Ordinalität der Antwortkategorien zu untersuchen.

Als Datengrundlage dienten N=714 vollständig ausgefüllte Fragebögen von stationär behandlungsbedürftigen Patienten der Depressionsstationen der PLKs Weissenau (Ravensburg) und Reichenau (Konstanz).

Die Datenanalyse mittels des Mixed-Rasch-Modells zeigte, daß bei der 1-Klassen Lösung lediglich die fünf Items der Subskala M&I über geordnete Schwellenparameter verfügen, während die Items der Subskalen G&F und SOM keine geordneten Antwortkategorien besitzen (vgl. Tab.1). Auch die Subskala M&I erwies sich jedoch nicht als homogen. Der AIC-Index favorisierte für alle drei Skalen sowohl bei politomer als auch bei dichotomer Analyse eine Mehrklassenlösung, die sich (mit Ausnahme der dichotomen Analyse der Skala G&F) auch nach dem CLR-Test als signifikant erwies. Für die Skalen M&I und SOM mußte zudem die Annahme der lokalen stochastischen Unabhängigkeit der Antworten (LSU) zurückgewiesen werden. Die Daten können durch ein dynamisches Testmodell mit den Transferparametern Φ_0 und $\Phi_1 = \dots = \Phi_{k-1}$ signifikant besser beschrieben werden als durch das binäre RM. Obwohl sich die Homogenitätsvoraussetzungen des RM damit durchgehend als zu streng erwiesen haben, sprechen die mittels dichotomer Latent-Class-Analyse (LCA) identifizierten Klassen dennoch eher für eine quantitative Differenzierung der Symptomstärke denn für eine qualitative Differenzierung der erfaßten Symptomatik. Die Ergebnisse der polytomen LCA lassen jedoch Zweifel an der Skalierbarkeit der polytomen Antwortkategorien entstehen.

Hautzinger, M. (1991). Das Beck-Depressionsinventar (BDI) in der Klinik. *Der Nervenarzt*, 62, 689-696.